



**Pädagogische Hochschule
Wien**

Curriculum

außerordentliches Masterstudium

QUEREINSTIEG

im Bereich der

Inklusiven Pädagogik (Fokus Beeinträchtigung)

Erlassung durch das Hochschulkollegium: 28.04.2025

Genehmigung durch das Rektorat: 29.04.2025

SKZ: 747 591

150 ECTS-AP

Stand 24.06.2025

Inhalt

1	Allgemeines	2
1.1	Umfang	2
1.2	Abschlussdokument.....	2
1.3	Akademische Bezeichnung/Akademischer Grad.....	2
2	Zulassungsvoraussetzungen	2
3	Qualifikationsprofil und Kompetenzen	3
3.1	Leitendes Kompetenzmodell und grundlegende Rahmenkompetenzen.....	3
3.1.1	Rahmenkompetenzen für eine inklusionsorientierte Pädagog*innenbildung	3
3.1.2	Aufbau und Rahmenkompetenzen des außerordentlichen Masterstudiums QUEREINSTIEG im Bereich Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigung)	5
3.2	Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept	9
3.3	Bestimmungen zur Masterarbeit.....	10
4	Modulübersicht.....	11
5	Modulbeschreibungen	14
6	Prüfungsordnung.....	24

1 ALLGEMEINES

1.1 Umfang

150 ECTS-AP, 7 Module

1.2 Abschlussdokument

Zeugnis, Verleihungsbescheid Masterabschluss

1.3 Akademische Bezeichnung/Akademischer Grad

Den Absolventinnen und Absolventen wird nach Abschluss des 150 ECTS-Anerkennungspunkte umfassenden Studienangebots der akademische Grad *Master of Arts (Continuing Education)* – abgekürzt *MA (CE)* – verliehen.

2 ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Die Zulassung zum *außerordentlichen Masterstudium QUEREINSTIEG im Bereich der Inklusiven Pädagogik (Fokus Beeinträchtigung)* – abgekürzt HLG QUER-IP – setzt nach § 52f Abs. 2 Hochschulgesetz 2005 igdF (im Folgenden abgekürzt HG) ein aufrechtes Dienstverhältnis als Lehrerinnen und Lehrer voraus, das durch eine Zertifizierung für den Quereinstieg im Bereich Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigung) begründet wurde.

Sollte im Rahmen der Zulassung festgestellt werden, dass in den Vorstudien, die für die Zertifizierung berücksichtigt worden sind, keine Kompetenzen zu den Grundlagen von Lern- und Lehr-, Erziehungs- und Sozialisationstheorien erworben wurden, kann das für die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen zuständige monokratische Organ der zulassenden Hochschule zum Ausgleich wesentlicher fachlicher Unterschiede Ergänzungsprüfungen vorschreiben, die bis zum Ende des zweiten Semesters abzulegen sind, um den Hochschullehrgang fortzusetzen. (vgl. § 52f Abs. 2a Z 2 HG)

3 QUALIFIKATIONSPROFIL UND KOMPETENZEN

Der QUEREINSTIEG im Bereich der Inklusiven Pädagogik (Fokus Beeinträchtigung) zielt darauf ab, Lehrkräfte für die spezifische pädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in der Sekundarstufe zu qualifizieren. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über vertieftes Wissen zu bio-psycho-sozialen Konzepten und Modellen von Behinderung und zur schulischen Inklusion und sind in der Lage, Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler abzustimmen.

Im Rahmen des Hochschullehrgangs werden grundlegende Theorien zum Erkennen und Verstehen von Lernbarrieren sowie Konzepte und Methoden zur schulischen Förderung vermittelt. Die Studierenden erwerben fachdidaktische Kompetenzen für die Gestaltung von inklusivem Unterricht, Kompetenzen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie in der Beratung und Berufsorientierung. Ein besonderer Fokus liegt auf der pädagogischen Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätzen.

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Lern- und Entwicklungsbarrieren zu analysieren und spezifische pädagogische Bedarfe zu identifizieren, um durch subjekt-, system- und ressourcenorientierte Maßnahmen Schülerinnen und Schüler in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen. Zu den beruflichen Wirkungsfeldern zählen neben möglichen Koordinations- und Unterstützungsfunktionen an Schulen vor allem die (multi-)professionelle Tätigkeit in inklusiven Klassen sowie in spezialisierten Schulen.

3.1 Leitendes Kompetenzmodell und grundlegende Rahmenkompetenzen

Um die professionellen Kompetenzen der Studierenden und (angehenden) Lehrpersonen zu systematisieren, greift dieses Curriculum auf die Leitprinzipien einer kompetenzorientierten Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (Braunsteiner et al., 2014, S. 19ff; Flick-Holtsch et al., 2023, S. 91) zurück. In Kapitel 3.1.2 werden diese für die besondere bildungs- und berufsbiographische Situation der Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger im Bereich der Inklusiven Pädagogik weiter spezifiziert und für die Operationalisierung in der modularen Struktur des Curriculums formuliert.

3.1.1 Rahmenkompetenzen für eine inklusionsorientierte Pädagog*innenbildung

Das vorliegende Curriculum orientiert sich an den Abstufungen des Qualifikationsrahmens des Europäischen Hochschulraums (EQR), an den professionellen Kompetenzen der Pädagog*innenbildung NEU (Braunsteiner et al., 2014, S. 19ff; Flick-Holtsch et al., 2023, S. 91) und an den von der Kultusministerkonferenz (KMK, 2004) identifizierten Handlungsfeldern für die Lehrerinnen- und Lehrerverberuf.

Die in den Modulbeschreibungen formulierten Kompetenzen sollen Absolventinnen und Absolventen befähigen, „in konkreten, situationsspezifischen Kontexten Probleme zu lösen“ (Braunsteiner et al., 2014, S. 30) und es wird von der Annahme ausgegangen, dass Kompetenzen erwerbbar sind (Klieme & Leutner, 2006, S. 880). Auch in Anlehnung an das COACTIV-Modell (Baumert & Kuntner, 2011) folgt das Curriculum der Annahme, dass Lehrerinnen- und Lehrerverberuflichkeit sowohl kognitive als auch nicht-kognitive Kompetenzen umfasst, wodurch Aus-, Fort- und Weiterbildungsformate sich zu einer ganzheitlichen Förderung und Unterstützung von (angehenden) Lehrpersonen verpflichtet wissen.

Neben der theoretischen Fundierung und kompetenzorientierten Operationalisierung des vorliegenden Curriculums ermöglicht das Kompetenzmodell, dass Hochschullehrende, Mentorinnen und Mentoren und Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleiter Studierenden Rückmeldungen zu ihren Stärken und Entwicklungspotentialen geben. Diese Rückmeldungen können durch die Anwendung von validierten Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen datengestützt erfolgen.

Das Qualifikationsprofil des HLG QUER-IP umfasst die Förderung und Entwicklung folgender Kompetenzen:

(1) Allgemeine pädagogische Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen des außerordentlichen Masterstudiums ...

- verfügen über pädagogisches Wissen und bildungswissenschaftliche Kenntnisse, insbesondere in den Bereichen Entwicklung, Motivation und Lernförderung.
- sind in der Lage, Lernende dabei zu unterstützen, eigenverantwortlich zu lernen, und setzen Differenzierung und Individualisierung als pädagogische Prinzipien um.
- nutzen pädagogische Diagnostik zur individuellen Begleitung und Förderung spezifischer Lernprozesse und übernehmen Verantwortung für Lernergebnisse.
- können auf herausforderndes Verhalten von Schüler*innen angemessen und prozessorientiert reagieren.
- sehen sich selbst als lebenslange Lernende und nutzen Ergebnisse aus der Bildungsforschung zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.

(2) Fachliche und didaktische Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen des außerordentlichen Masterstudiums ...

- reflektieren die Bildungsrelevanz fachlicher Inhalte und bereiten diese für verschiedene Zielgruppen auf.
- initiieren, steuern und reflektieren fachliche Lernprozesse und verfügen über ein breites Methodenrepertoire.
- nutzen Medien und Arbeitsmaterialien bildungstechnologisch angemessen und fördern kreative Potenziale von Schülerinnen und Schülern.

(3) Diversitäts- und Genderkompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen des außerordentlichen Masterstudiums ...

- fördern Lernende gemäß deren aktuellen Entwicklungsstandes und gehen auf deren Stärken und nächste Entwicklungsbereiche ein.
- entwickeln eine inklusive Grundhaltung und nutzen die Vielfalt der Lernenden für individuelles und kooperatives Lernen.
- werden sich stereotyper Zuschreibungen bewusst und reflektieren ihr Handeln im sozialen und kulturellen Kontext von Schule und Unterricht.

(4) Soziale Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen des außerordentlichen Masterstudiums ...

- gestalten soziale Beziehungen und kooperative Arbeitsformen.
- fördern soziale Kompetenzen bei Lernenden und verfügen über Konfliktlösungs- und Gewaltpräventionskompetenzen.
- kommunizieren und kooperieren mit Eltern und dem sozialen Umfeld der Institution und haben fundierte Beratungskompetenz.

(5) Professionsverständnis

Die Absolventinnen und Absolventen des Hochschullehrgangs ...

- reflektieren kontinuierlich ihr Rollenverständnis, ihre Lernbiografie und ihre Kompetenzen.
- sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und handeln entsprechend.
- übernehmen eine professionelle Rolle innerhalb des interdisziplinären Schulsystems und des (multi-)professionellen Unterstützungssystems und vernetzen sich auch außerschulisch.
- sind in der Lage, sich in der Inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung einzubringen.

3.1.2 Aufbau und Rahmenkompetenzen des außerordentlichen Masterstudiums QUEREINSTIEG im Bereich Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigung)

Der Gesamtumfang des *außerordentlichen Masterstudiums „QUEREINSTIEG im Bereich der Inklusiven Pädagogik (Fokus Beeinträchtigung)“* beträgt 150 ECTS-Anrechnungspunkte. Die Aufteilung der ECTS-Anrechnungspunkte entspricht den Rahmenvorgaben der Hochschul-Curricularverordnung (vgl. §14 HCV): einführende Lehrveranstaltungen (10 ECTS-AP), bildungswissenschaftliche Grundlagen (20 ECTS-AP), berufsfachliche Grundlagen (60 ECTS-AP), fachdidaktische Lehrveranstaltungen (17 ECTS-AP), pädagogisch-praktische Studien (9 ECTS-AP) sowie Wahlpflichtfächer (4 ECTS-AP). Für die Masterarbeit inkl. Begleitlehrveranstaltung sind 22 ECTS-AP, für die Methodenlehrveranstaltungen 5 ECTS-AP und für die Masterprüfung 3 ECTS-AP festgelegt.

Modulbezeichnung	ECTS-AP
Modul 1: Einführende Lehrveranstaltungen	10
Modul 2: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	20
Modul 2: Begleitung Schulischer Praxis (PPS)	9
Modul 4: Fachdidaktik IP	17
Modul 5: Wahlpflichtfächer	4
Modul 6: Mastermodul	30
Modul 7: Berufsfachliche Grundlagen (BFG) ¹	60
	150

Die *Einführenden Lehrveranstaltungen (EL) (Modul 1)* dienen gemäß § 38 Abs. 12 VBG bzw. § 3 Abs. 12 LVG „zur Einführung in die Strukturen und Rechtsgrundlagen des Schulwesens und die Methoden zur Durchführung und Auswertung von Unterricht“. Für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sind insgesamt zehn Lehrveranstaltungstage vorgeschrieben, bei denen in Vorbereitung auf den Berufseinstieg die Erarbeitung folgender Themenbereiche vorgesehen ist: Methoden der Planung und Durchführung von Unterricht, Diversität und Inklusion, Classroom-Management, Digitalisierung, Sprache. Im Rahmen der Onboarding Week werden Neulehrerinnen und Neulehrer vor dem Unterrichtsbeginn in das System Schule eingeführt und durch eine Praxisbegleitung auf den Rollenwechsel vorbereitet. Dabei stehen eine anwendungsorientierte Vermittlung und Erschließung von Themen rund um Schul- und Dienstrecht, Organisationsfeld Schule, Projekt- und Selbstmanagement ebenso im Fokus wie Fragen des Professionsbewusstseins. Weiters werden in Modul 1 die Grundlagen des Lehrens und Lernens mit Fokus auf die Unterrichtsfächer Deutsch und Mathematik erworben, um die fachlichen Voraussetzungen für die Belegung der fachdidaktischen Module sicher zu stellen. Die Teilnehmenden erschließen didaktisch-methodische Konzepte für die

¹ Das Modul 7 Berufsfachliche Grundlagen (BFG) dient zur Anerkennung von maximal 60 ECTS für eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, facheinschlägige Berufspraxis (vgl. Kapitel 5 Modulbeschreibung).

Bereiche Sprach- und Schriftspracherwerb, Verfassen von Texten, Sprachbetrachtung, Textkompetenz sowie Zahlenoperationen, Arithmetik, Größen, Zahlen und Daten, Ebene und Raum, Sachrechnen und planen den Unterricht auf Basis bildungswissenschaftlicher Grundlagen.

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls *Einführende Lehrveranstaltungen...*

- kennen Grundkonzepte und die praktische Anwendung von Methoden der Planung und Durchführung von lernwirksamem Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des Classroom-Managements
- planen Unterrichtsentwürfe hinsichtlich der Berücksichtigung von Diversitätskategorien und Intersektionalität
- reflektieren Aufgaben und Erwartungen an die Rolle einer Lehrperson und nutzen diese integrativ für eine professionelle Rollengestaltung.
- kennen Rechte und Pflichten von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten in der Praxis und können professionelle Handlungen für Unterricht, Erziehungsmaßnahmen, Aufsichtspflicht, Leistungsbeurteilung u.a. ableiten.
- kennen didaktisch-methodische Konzepte für die Bereiche der Unterrichtsfächer Deutsch und Mathematik.
- kennen Grundlagen der Unterrichtsplanung basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Fachdidaktik und entlang der Lehrplaninhalte.

In den Lehrveranstaltungen der *Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (Modul 2)* wird aufgrund der zu erwartenden unterschiedlichen Vorstudien und Vorerfahrungen der Studienanwärterinnen und Studienanwärter ein Schwerpunkt auf die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen in Klassen mit hoher Heterogenität sowie auf eine diversitätssensible Lehr- und Lernkultur im Allgemeinen als auch im Speziellen in Hinblick auf Barrieren des Lernens und der Teilhabe gelegt. Im Mittelpunkt stehen die Lernenden mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen im sprachlichen, sozial-emotionalen, kognitiven, motorischen und sensorischen Bereich. Ausgangspunkt für alle Überlegungen stellen das soziale Modell und das menschenrechtsorientierte Modell von Behinderung dar. Das Bewusstsein für gesellschaftliche und persönliche Einstellungen und Haltungen gegenüber unterschiedlichen Diversitätslinien stehen ebenso im Zentrum wie der Paradigmenwechsel von der defizitorientierten zur ressourcenorientierten Sichtweise von Behinderung.

Die Lehrveranstaltung „Kooperation und Schulpartnerschaft“ wendet sich der Bedeutung gemeinsamer und kooperativer Lernanlässe sowie von Co-Teaching und multiprofessioneller Teamarbeit zu. Eine weitere Lehrveranstaltung widmet sich explizit den Übergängen und den damit verbundenen Transitionsprozessen sowie der Berufsorientierung und Beratung. Auf die Relevanz einer inklusiven Schulentwicklung als Antwort auf die Diversität der Gesellschaft wird in der Lehrveranstaltung „Inklusive Schule: Konzepte und Modelle“ eingegangen.

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls *Bildungswissenschaftliche Grundlagen...*

- verfügen über Kenntnisse zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung setzen.
- können durch pädagogische Verfahren individuelle Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern feststellen, wissen um die Bedeutung des formativen Assessments als Grundlage für individuelles Lernen und können darauf aufbauend individuelle Lernprozesse im gemeinsamen Unterricht begleiten.

- kennen strukturelle Rahmenbedingungen für einen lern- und leistungsförderlichen Unterricht in Klassen mit hoher Heterogenität und entwickeln Konzepte für Lernumgebungen, die individuelles und kooperatives Lernen fördern.
- können Barrieren für das Lernen und die Teilhabe auf systemischer Ebene identifizieren und daraus Interventionen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima ableiten.
- sind in der Lage, inklusive Schule als ein Zusammenwirken von Strukturen, Kulturen und Praktiken zu verstehen und Interventionen und Handlungen auf unterschiedlichen Systemebenen zu planen.
- zeigen die Bereitschaft im Team zu arbeiten und verstehen Kooperation als eine wichtige Bedingung für wirksames Lernen im gemeinsamen Unterricht.
- kennen Konzepte zur Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen und mit Eltern/Erziehungsberechtigten im Kontext der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung und erwerben Kompetenzen zur Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf.

Die *Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS- Modul 3)* sind im HLG in *Begleitung Schulischer Praxis* erfasst. In Modul 3 - PPS wird – ausgehend von und begleitend zu der eigenen schulischen Praxis – die Tätigkeit als Lehrperson mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf praxisbezogen reflektiert und professionsbezogen weiterentwickelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, den eigenen Unterricht fall- und bedarfsorientiert entlang spezifischer Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen zu gestalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen die Erträge der multiprofessionellen Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichts- und Schulqualität. Schulische Herausforderungen werden im verfassungsrechtlichen, dienstrechtlichen und allgemeinrechtlichen Rahmen des österreichischen Schulwesens verortet und können entlang handlungsfeldbezogener Fragestellungen (z. B. Heimaufenthalt, Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung, Obsorgepflichten etc.) rechtlich richtig beantwortet werden. Dieses Modul unterstützt und fördert den Aufbau einer professionsorientierten und selbstreflexiven Grundhaltung, die es ermöglicht, die Qualität der eigenen Lehrtätigkeit systematisch im Zuge der beruflichen Professionalisierung weiterzuentwickeln.

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls *Begleitung Schulischer Praxis (PPS)*...

- verfügen über ein Handlungsrepertoire zur reflexiven Analyse des beruflichen Handelns und reflektieren das eigene berufliche Handeln mit Fokus auf Fallanalysen.
- erkennen Kompetenzen und Lernfortschritte entlang spezifischer Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen.
- planen Unterrichtssequenzen entlang der erworbenen bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen und führen diese durch.
- setzen Fördermaßnahmen mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern unter Berücksichtigung von individuellen Lernständen um.
- verfügen über ein Handlungsrepertoire zur reflexiven Analyse des beruflichen Handelns.
- erkennen die rechtlichen Dimensionen und Implikationen schulischer Unterrichts- und Erziehungssituationen in ihrem unterrichtlichen und erzieherischen Tun und ordnen diese richtig ein.
- können mit handlungsfeldbezogenen Fragestellungen (z. B. Heimaufenthalt, Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung, Obsorgepflichten etc.) im Rahmen ihrer unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeit rechtskonform umgehen.

In *Fachdidaktik IP (Modul 4)* werden die Grundlagen zu Inklusiver Didaktik, Pädagogischer Diagnostik und Förderung im Deutsch-, Mathematik- und Englischunterricht sowie entlang der Handlungsfelder erworben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können zielgruppenorientierte Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung vielfältiger fachdidaktischer Zugänge ableiten und adaptiv umsetzen. Unterricht kann entsprechend der fachdidaktischen Ansätze unter Einbezug des erworbenen pädagogischen Handlungsrepertoires entlang der Handlungsfelder geplant werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen Formen der Prävention und Intervention und können Barrieren durch Anwendung fachdidaktischen Wissens abbauen.

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls *Fachdidaktik IP ...*

- kennen fachwissenschaftliche Grundlagen zu Inklusiver Didaktik, Pädagogischer Diagnostik und Förderung für den Deutsch-, Mathematik- und Englischunterricht.
- können differenzierte Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung vielfältiger didaktischer Zugänge inklusiver analoger und digitalbasierter Lehr- und Lernmittel ableiten.
- kennen methodisch-didaktische Ansätze im Handlungsfeld und können diese in einen Zusammenhang mit der Gestaltung individualisierter Lernmöglichkeiten im gemeinsamen Unterricht bringen.
- kennen Formen der Prävention und Ansätze der Intervention im Handlungsfeld für Bildungs- und Erziehungsprozesse.
- kennen Formen der Leistungsrückmeldung unter Beachtung motivationaler Aspekte und können auf Basis dieser Lern- und Entwicklungsstände beurteilen.

Das *Wahlpflichtmodul (Modul 5)* bietet eine Vertiefung und/oder Erweiterung der zu erwerbenden Kompetenzen durch bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Veranstaltungen. Das Wahlpflichtangebot dient vordergründlich der Erschließung von fortgeschrittenen fachwissenschaftlichen Grundlagen und der Bearbeitung aktueller Querschnittsmaterien.

Die Absolventinnen und Absolventen des Wahlpflichtmoduls ...

- kennen fachwissenschaftliche Grundlagen in den Handlungsfeldern kognitive und sozial-emotionale Entwicklung, Motorik/Bewegung, Hören/Kommunikation und Sehen/Blindheit hinsichtlich der Zielgruppe, der Erklärungsansätze und des Unterstützungsbedarfes.
- erläutern den Zusammenhang und die Auswirkungen der erschlossenen Handlungsfelder für Bildungs- und Erziehungsprozesse.
- erkennen die Relevanz multiprofessioneller Kooperation mit schulischen und außerschulischen Expertinnen und Experten.

Das *Mastermodul (Modul 6)* beinhaltet die eigenständige Erstellung der Masterarbeit und die kommissionelle Masterprüfung. Die Erstellung der Masterarbeit wird durch ein Masterseminar begleitet, in dem fachliche und methodische Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens durch den Austausch mit Studierenden und Lehrenden vertieft werden. Die dafür notwendigen Kompetenzen werden in den Lehrveranstaltungen *Bildungsforschung* und *Forschungspraktikum* grundgelegt.

Die Absolventinnen und Absolventen des Mastermoduls ...

- kennen wissenschaftliche und professionsorientierte Publikationen über aktuelle Fragen der bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung und verstehen ihre pädagogische und professionelle Bedeutung für das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten und für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.

- können komplexe gegenstandsbezogene, methodische und theoretische Fragestellungen in einer Masterarbeit selbstständig bearbeiten, ihr Wissen situationsadäquat einsetzen, präsentieren und weiterentwickeln.
- diskutieren Forschungsergebnisse hinsichtlich der praktischen Relevanz und der Implikationen für die Bildungspraxis.

Die *Berufsfachliche Grundlagen (BFG – Modul 7)* dient zur Anerkennung von maximal 60 ECTS für eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, facheinschlägige Berufspraxis. Pro Jahr facheinschlägiger Berufspraxis können maximal 20 ECTS-AP anerkannt werden.

3.2 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Das Lehr-Lernkonzept für berufsbegleitende Qualifizierungsangebote orientiert sich am (1) selbstregulierenden Lernen, am (2) Einbezug von Elementen aus der system-konstruktivistischen Pädagogik, (3) an der Orientierung an Professionstheoremen sowie (4) an einer Wissenschaftlichkeit und Forschungsorientierung. Zum anderen basiert es auf einem Entwicklungsverständnis, das professionelles Handeln als Prozess, d. h. als ein berufsbiographisches Kontinuum, versteht. Somit dient das Lehr-Lernkonzept dazu, die jeweiligen zeitlichen Phasen der beruflichen Entwicklung der (angehenden) Lehrerinnen und Lehrer in eine konsistente Abfolge zu bringen. Gerade Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger werden dafür sensibilisiert, Professionalität zu erlangen, ihre berufliche Flexibilität zu reflektieren und ihre Professionalität als berufsbiographischen Prozess zu begreifen sowie in weiterer Folge Angebote der Fort- und Weiterbildung zu nutzen. Dies stellt sicher, dass sie nicht nur durch diese Ausbildung befähigt werden, in das Handlungsfeld Schule einzutreten, sondern auch, darin lange gesund zu verbleiben. Durch die vier Säulen des Lehr-Lernkonzepts wird im Qualifizierungsangebot die grundlegende Befähigung einer reflexiven Professionalität ermöglicht, die sich u. a. in der Erarbeitung von Erfahrungs- und Orientierungswissen, in kooperativen und kollaborativen Arbeitsformen oder in biographischen Lehr-Lernmethoden zeigt.

Das darauf aufbauende Beurteilungskonzept basiert auf der Bewertung der zu erwerbenden Kompetenzen gemäß den Modulbeschreibungen. Es werden in den Lehrveranstaltungen unterschiedliche Instrumentarien und Aufgabenstellungen verwendet, die das Niveau einer Leistung einzuschätzen helfen und eine kontinuierliche Entwicklung ermöglichen. Die Leistungsfeststellungen erfolgen laufend während des Semesters (prüfungsimmanent) und/oder am Ende im Rahmen einer umfangreichen schriftlichen und/oder mündlichen (Modul-)Prüfung (nicht prüfungsimmanent). Für die Beurteilung wird entweder die fünfstufige Notenskala (1–5) oder die Beurteilung „mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“ herangezogen. Die Prüfungs- und Beurteilungsmethoden sowie die Prüfungskriterien sind in der Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge ab 30 ECTS-AP hinterlegt, die auf der Homepage der zulassenden Pädagogischen Hochschule veröffentlicht ist.

Die Lehrveranstaltungen entsprechen den Lehrveranstaltungstypen, die in der Satzung der PH Wien verankert und im Mitteilungsblatt veröffentlicht sind.

Didaktische Formate werden von den Lehrenden festgelegt und durch Eintragung im PH-Online-System vor Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Die Leistungsnachweise der Modulveranstaltungen folgen im Sinne eines *Constructive Alignment* den kompetenzorientierten Lernzielen der Modulbeschreibungen und der didaktischen Settings der Lehrenden. Die Beurteilungskriterien werden zudem von den Lehrenden beim ersten Termin der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

3.3 Bestimmungen zur Masterarbeit

Die Bestimmungen bezüglich Masterarbeit sind in der Satzung der PH Wien verankert und im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 idgF, zu beachten (siehe dazu § 80 Abs. 2 UrhG). Für weitere Richtlinien siehe auch die betreffenden Bestimmungen in der Satzung der zulassenden Pädagogischen Hochschule, die in der gültigen Fassung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule und auf der Homepage veröffentlicht ist.

4 MODULÜBERSICHT

Modul	Lehrveranstaltungen	SSt	LV Typ	ECTS	Empfohlenes Semester						
					I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Modul 1: Einführende Lehrveranstaltungen											
	Grundlagen des Lehrens und Lernens mit Fokus auf D und M	3	SE	5	5						
	Onboarding Week	3	SE	5	5						
	Zwischensumme	6		10	10						

Modul 2: Bildungswissenschaftliche Grundlagen											
	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik im Kontext Schule	2	VO	3	3						
	Lehren und Lernen in Klassen mit hoher Heterogenität I – Päd. Diagnostik und Förderung	2	SE	3	3						
	Lehren und Lernen in Klassen mit hoher Heterogenität II – Gestaltung förderlicher Lernumgebung	2	SE	3			3				
	Lernen, Entwicklung und soziale Partizipation	2	VO	3			3				
	Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung	2	SE	2				2			
	Kooperation und Schulpartnerschaft	1,5	SE	3				3			
	Bildungs- und Berufsorientierung	1,5	SE	3				3			
	Zwischensumme	13		20	6	0	6	8			

Modul 3: Begleitung Schulischer Praxis (PPS)

Fallanalyse, kollegiale Intervention und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung I	1	UE	2	2					
Fallanalyse mit Fokus auf Elternarbeit und interdisziplinäre Vernetzung	1	UE	2		2				
Fallanalyse, kollegiale Intervention und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung II	1	UE	2				2		
Schulpraxis mit Fokus Hospitation und Unterrichtsentwicklung	1	PB	1			1			
Praktikumsbegleitung – Reflexion der Hospitationen und Unterrichtsentwicklung	1	UE	1			1			
Rechtliche Rahmenbedingungen: Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns	1	VO	1			1			
Zwischensumme	6		9	2	2	3	2		

Modul 4: Fachdidaktik IP

Inklusive Fachdidaktik im Deutsch-, Mathematik- und Englischunterricht	3	SE	4			3			
Didaktik im Handlungsfeld Lernen	1,5	SE	2		3				
Didaktik im Handlungsfeld kognitive Entwicklung	1,5	SE	2		2				
Didaktik im Handlungsfeld emotional-soziale Entwicklung	2	SE	3		3				
Didaktik im Handlungsfeld Hören/Kommunikation, Sehen/Blindheit	2	SE	3				3		
Didaktik im Handlungsfeld Motorik/Bewegung sowie Sprechen, Sprache und Kommunikation	2	SE	3				3		
Zwischensumme	12		17		8	3	6		

Modul 5: Wahlpflichtfächer

Einführung in ausgewählte Handlungsfelder I	1,5	SE	2		2				
Einführung in ausgewählte Handlungsfelder II	1,5	SE	2			2			
Zwischensumme	3		4		2	2			

Modul 6: Mastermodul

Grundlagen Forschungsmethoden	2	SE	4					4	
Atelier Expose	1	UE	2					2	
Schreibatelier	1	UE	1						1
Forschungsatelier	1	UE	1						1
Privatissimum	0,4		1						1
Masterprüfung (Evaluationsbeurteilung)	0,2		1						1
Masterarbeit			20						20
Zwischensumme	5,6		30					6	24

Modul 7: Berufsfachliche Grundlagen

Berufliche Grundlagen			60						
Zwischensumme			60						

5 MODULBESCHREIBUNGEN

Modul			
M1	Einführende Lehrveranstaltungen		
Modulart		Semester	ECTS
Pflichtmodul		1	10

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul werden die Grundlagen des Lehrens und Lernens mit Fokus auf Deutsch und Mathematik unter Einbezug unterschiedlicher Lernausgangslagen für Unterrichtsplanungen erarbeitet. Dafür erfolgt eine Auseinandersetzung mit didaktisch-methodischen Konzepten, mit wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Fachdidaktik, mit Lehrplaninhalten sowie diagnostischen Verfahren. Darüber hinaus werden relevante Vermittlungskompetenzen zur Planung von Unterricht in Deutsch und Mathematik grundgelegt, um individuelles und gemeinsames Lernen zu realisieren. Ein Fokus wird auch auf individuelle Lernstands- und Leistungserhebungen gelegt, um daraus Maßnahmen für lernzieldifferenzierte Unterrichtsplanungen abzuleiten.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Grundlagen des Lehrens und Lernens mit Fokus auf Deutsch und Mathematik	SE	fünfteilige Notenskala
Onboarding Week	SE	mit/ohne Erfolg teilgenommen

Zertifizierbare Kompetenzen

Grundlagen des Lehrens und Lernens mit Fokus auf Deutsch und Mathematik

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen didaktisch-methodische Konzepte für die Bereiche Sprach- und Schriftspracherwerb, Lesen, Schreiben, Verfassen von Texten, Sprachbetrachtung, Textkompetenz sowie Zahlenoperationen, Arithmetik, Größen, Zahlen und Daten, Ebene und Raum, Sachrechnen.
- planen Unterricht basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Fachdidaktik und entlang der Lehrplaninhalte (z. B. Aus- und Aufbau der Lese- und Schreibkompetenz, erweiterter Lesebegriff, Arithmetik, Aufbau der natürlichen Zahlen inkl. Zahlenraumerweiterung, Operationsverständnis zu den Grundrechenarten, ...).
- integrieren analoge und digitale Medien zur Unterstützung und Verbesserung von Lernprozessen unter Berücksichtigung von individuellen Lernausgangslagen in Unterrichtsplanungen mit Fokus auf Deutsch und Mathematik.
- kennen Formen von formativem Feedback, individuellen Lernstands- und Leistungserhebungen und leiten daraus Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung von Lehr- und Lernprozessen mit Fokus auf Deutsch und Mathematik in Unterrichtsplanungen ab.

Onboarding Week

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen Konzepte und die praktische Anwendung von Methoden der Planung und Durchführung von lernwirksamem Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des Classroom-Managements
- wenden Konzepte der Digitalisierung in der Planung von Unterricht an.
- planen Unterrichtsentwürfe hinsichtlich der Berücksichtigung von Diversitätskategorien.
- reflektieren Aufgaben und Erwartungen an die Rolle einer Lehrperson und nutzen diese integrativ für eine professionelle Rollengestaltung.

kennen Rechte und Pflichten von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten in der Praxis und können professionelle Handlungen für Unterricht, Erziehungsmaßnahmen, Aufsichtspflicht, Leistungsbeurteilung u.a. ableiten.

Modul

M2 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Modulart	Semester	ECTS
Pflichtmodul	1-4	20

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Ein Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen in Klassen mit hoher Heterogenität sowie auf eine diversitätssensible Lehr- und Lernkultur im Allgemeinen als auch im Speziellen in Hinblick auf Barrieren des Lernens und der Teilhabe gelegt. Im Mittelpunkt stehen die Lernenden mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen im sprachlichen, sozial-emotionalen, kognitiven, motorischen und sensorischen Bereich. Ausgangspunkt für alle Überlegungen stellen das soziale Modell und menschenrechtsorientierte Modell von Behinderung dar. Das Bewusstsein für gesellschaftliche und persönliche Einstellungen und Haltungen gegenüber unterschiedlichen Diversitätslinien stehen ebenso im Zentrum wie der Paradigmenwechsel von der defizitorientierten zur ressourcenorientierten Sichtweise von Behinderung.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik im Kontext Schule	VO	fünfteilige Notenskala
Lehren und Lernen in Klassen mit hoher Heterogenität I – Päd. Diagnostik und Förderung	SE	fünfteilige Notenskala
Lehren und Lernen in Klassen mit hoher Heterogenität II – Gestaltung förderlicher Lernumgebung	SE	fünfteilige Notenskala
Lernen, Entwicklung und soziale Partizipation	VO	fünfteilige Notenskala
Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung	SE	fünfteilige Notenskala
Kooperation und Schulpartnerschaft	SE	fünfteilige Notenskala
Bildungs- und Berufsorientierung	SE	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik im Kontext Schule

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- verfügen über Kenntnisse zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung setzen.
- wissen um einschlägige Konventionen, Erklärungen und nationale Aktionspläne und können inklusive Bildung aus menschenrechtlicher Perspektive argumentieren.
- wissen um verschiedene Differenzkategorien, können diese unter dem Aspekt der Intersektionalität miteinander in Beziehung setzen und entwickeln einen ressourcenorientierten Blick auf Diversität und Intersektionalität.
- wissen um die Bedeutung eines differenzsensiblen Professionsverständnisses, reflektieren ihre Einstellungen und Haltungen und entwickeln diese weiter.

Lehren und Lernen in Klassen mit hoher Heterogenität I - Päd. Diagnostik und Förderung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- wissen um die gesetzlichen Rahmenbedingungen für inklusive Bildung in Österreich .
- kennen das Verfahren und die damit verbundenen Prozesse zum Sonderpädagogischen Förderbedarf und können einzelne Aufgaben mit ihrer Rolle als Lehrperson verknüpfen.
- kennen aktuell gültige Lehrpläne und Lehrplanergänzungen und setzen sich mit Konzepten für einen gemeinsamen Unterricht auf unterschiedlichen Komplexitäts.- und Kompetenzniveaus auseinander.
- können durch pädagogische Verfahren individuelle Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern feststellen, wissen um die Bedeutung des formativen Assessments als Grundlage für individuelles Lernen und können darauf aufbauend individuelle Lernprozesse im gemeinsamen Unterricht begleiten.
- wissen um die rechtlichen und pädagogischen Grundlagen der Leistungsfeststellung sowie Leistungsrückmeldung in heterogenen Gruppen und kennen verschiedene Formen und Strategien für lernförderliches Feedback (Lehrer-Feedback, Peer-Feedback, Selbst-Feedback, Feedback mithilfe digitaler Medien, ...).

Lehren und Lernen in Klassen mit hoher Heterogenität II – Gestaltung förderlicher Lernumgebung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen strukturelle Rahmenbedingungen für einen lern- und leistungsförderlichen Unterricht in Klassen mit hoher Heterogenität und entwickeln Konzepte für Lernumgebungen, die individuelles und kooperatives Lernen fördern.
- sind in der Lage, das Elementare und Verbindende von Inhalten in den jeweiligen Unterrichtsbereichen zu erkennen und können basierend auf dem Entwicklungsstand und den Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler inklusive Lernumgebungen gestalten.
- wissen um die Prinzipien von Universal Design for Learning (UDL) und können damit Barrieren für das Lernen minimieren, um allen Lernenden – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen eine gleichberechtigte Teilhabe im gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen.
- kennen Konzepte für digitales Lernen sowie eine Auswahl an barrierefreien Programmen und Tools und können diese für individuelles und kooperatives Lernen im Unterricht nutzen.

Lernen, Entwicklung und soziale Partizipation

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- können Barrieren für das Lernen und die Teilhabe auf systemischer Ebene identifizieren und daraus Interventionen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima ableiten.
- kennen Verfahren zur Beobachtung individueller Entwicklungsverläufe, können diese strukturiert durchführen, gezielt auswerten und interpretieren und unter Berücksichtigung der Ergebnisse individuelle Entwicklungspläne erstellen.
- wissen um individuelle Maßnahmen der Unterstützung (Scaffolding, Assistive Technologien, ...) und können Konzepte für den Einsatz im Unterricht entwickeln.

Inklusive Schule: Konzepte und Modelle

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- können die Bedeutung von Schule im Spiegel einer diversen Gesellschaft begründen und wissen um die Relevanz der Weiterentwicklung des Systems Schule.
- sind in der Lage, Schule als ein Zusammenwirken von Strukturen, Kulturen und Praktiken zu verstehen und Interventionen und Handlungen auf unterschiedlichen Systemebenen zu planen.
- kennen spezifische Ansätze, Methoden und Instrumente zur Qualitätssicherung unter Einbezug schulischer Akteurinnen und Akteure im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung.

Kooperation und Schulpartnerschaft

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- verfügen über die Bereitschaft im Team zu arbeiten und können Kooperation als eine wichtige Bedingung für wirksames Lernen im gemeinsamen Unterricht begründen.
- kennen die Zuständigkeiten von Behörden und Einrichtungen sowie Netzwerkpartner*innen und kennen ihre Rolle als Lehrperson in verschiedenen Kooperationsprozessen.
- wissen um die Bedeutung der diversitätssensiblen Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten und kennen Methoden für zielorientierte Gesprächsführung in Entwicklungs- und Beratungsgesprächen mit Eltern/Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern.

Bildungs- und Berufsorientierung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- wissen um die Bedeutung der Begleitung an den Übergängen elementarer und schulischer Bildungsinstitutionen und Berufswelt.
- kennen die Rolle von Bildungseinrichtungen in Hinblick auf die Förderung von Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und motivationalen Aspekten und verstehen Bildungs- und Berufsorientierung als lebenslangen Prozess.
- kennen Konzepte zur Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen und mit Eltern/Erziehungsberechtigten im Kontext der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung und erwerben Kompetenzen zur Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf.
- kennen die Angebote und Organisationsformen der Fort- und Weiterbildung und entwickeln ein Professionsverständnis als lebenslang Lernende.
- nutzen und integrieren fachliche Impulse für die Planung und Organisation von Unterricht und die Weiterentwicklung von Schulsystemen.

Modul

M3 Begleitung Schulischer Praxis (PPS)

Modulart	Semester	ECTS
Pflichtmodul	1-4	9

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul wird — ausgehend von und begleitend zu der eigenen schulischen Praxis — die Tätigkeit als Lehrperson mit Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf praxisbezogen reflektiert und professionsbezogen weiterentwickelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, den eigenen Unterricht fall- und bedarfsorientiert entlang spezifischer Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen zu gestalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen die Erträge der multiprofessionellen Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichts- und Schulqualität. Schulische Herausforderungen werden im verfassungsrechtlichen, dienstrechtlichen und allgemeinrechtlichen Rahmen des österreichischen Schulwesens verortet und können entlang handlungsfeldbezogener Fragestellungen (z.B. Heimaufenthalt, Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung, Obsorgepflichten etc.) rechtlich richtig beantwortet werden. Dieses Modul unterstützt und fördert den Aufbau einer professionsorientierten und selbstreflexiven Grundhaltung, die es ermöglicht, die Qualität der eigenen Lehrtätigkeit systematisch im Zuge der beruflichen Professionalisierung weiterzuentwickeln.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Fallanalyse, kollegiale Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung I	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Fallanalyse mit Fokus auf Elternarbeit und interdisziplinäre Vernetzung	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Fallanalyse, kollegiale Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung II	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Schulpraxis mit Fokus Hospitation und Unterrichtsentwicklung	PB	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Praktikumsbegleitung – Reflexion der Hospitationen und Unterrichtsentwicklung	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Rechtliche Rahmenbedingungen: Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns	VO	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Fallanalyse, kollegiale Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung I und II

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- reflektieren das eigene berufliche Handeln mit Fokus auf Fallanalysen.
- erkennen Kompetenzen und Lernfortschritte entlang spezifischer Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen.
- adaptieren ihr Unterrichtsangebot angesichts unterschiedlicher Bedürfnisse und Interessen.
- verfügen über ein Handlungsrepertoire zur reflexiven Analyse des beruflichen Handelns.

Fallanalyse mit Fokus auf Elternarbeit und interdisziplinäre Vernetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- reflektieren das eigene berufliche Handeln mit Fokus auf Fallanalysen.
- planen Beratungssituationen, Eltern- und Bildungspartnerschaftsgespräche anhand Kriterien qualitätsvoller Beratung in unterschiedlichen pädagogischen Herausforderungen, führen diese durch und evaluieren sie.
- reflektieren ihre Rolle, Haltung und ihr Verhalten als Lehrerin/Lehrer und Beraterin/Berater zugleich.

- nehmen die Notwendigkeit pädagogischer Professionalisierung im Kontext multiprofessionelle Zusammenarbeit wahr.
- bringen sich entlang ihrer Profession zielorientiert in inner- und außerschulischen Settings und Fragestellungen ein.
- können die Erträge der multiprofessionellen Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichts- und Schulqualität nutzen.

Schulpraxis mit Fokus Hospitation und Unterrichtsentwicklung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- leiten aus Unterrichtsbeobachtungen Ansätze für die professionelle Entwicklung ab.
- planen Unterrichtssequenzen entlang der erworbenen bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen und führen diese durch.
- setzen Fördermaßnahmen mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern unter Berücksichtigung von individuellen Lernständen um.
- reflektieren Unterrichtserfahrungen mit den Praxislehrpersonen (und den Mitstudierenden).
- integrieren Feedback für die Weiterentwicklung von Unterricht und für fachspezifische Professionalisierung.

Praktikumsbegleitung – Reflexion der Hospitationen und Unterrichtsentwicklung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- erweitern ihre Planungskompetenzen für einen zielgruppenspezifischen Unterricht.
- analysieren individuelle Lernausgangslagen und leiten Fördermaßnahmen ab.
- integrieren Befunden aus der Bildungsforschung in der Weiterentwicklung ihres Unterrichts.
- reflektieren Praxiserfahrungen zur Weiterentwicklung des beruflichen Handelns.

Rechtliche Grundlagen von Schule und Erziehung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- verorten schulische Fragestellung im verfassungsrechtlichen, dienstrechtlichen und allgemeinsrechtlichen Rahmen des österreichischen Schulwesens.
- kennen die Grundzüge der mit dem Unterrichten und Erziehen an österreichischen Schulen in Zusammenhang stehenden sonstigen Rechtsbereiche.
- erkennen die rechtlichen Dimensionen und Implikationen schulischer Unterrichts- und Erziehungssituationen in ihrem unterrichtlichen und erzieherischen Tun und ordnen diese richtig ein.
- können mit handlungsfeldbezogenen Fragestellungen (z.B. Heimaufenthalt, Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung, Obsorgepflichten etc.) im Rahmen ihrer unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeit rechtlich richtig umgehen.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Blended-Learning-Phasen u.a.

Sprache

Deutsch

Modul

M4 Fachdidaktik IP

Modulart	Semester	ECTS
Pflichtmodul	2-4	17

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul werden Grundlagen zu Inklusiver Didaktik, Pädagogischer Diagnostik und Förderung im Deutsch-, Mathematik- und Lebende Fremdsprachenunterricht sowie entlang der Handlungsfelder erworben. Die Teilnehmer*innen können zielgruppenorientierte Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung vielfältiger fachdidaktischer Zugänge ableiten. Unterricht kann entsprechend der fachdidaktischen Ansätze unter Einbezug des erworbenen pädagogischen Handlungsrepertoires entlang der Handlungsfelder geplant werden. Die Teilnehmer*innen kennen Formen der Prävention und Intervention und können Barrieren durch Anwendung fachdidaktischen Wissens abbauen.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Inklusive Fachdidaktik im Deutsch-, Mathematik- Englischunterricht	SE	fünfteilige Notenskala
Didaktik im Handlungsfeld Lernen	SE	fünfteilige Notenskala
Didaktik im Handlungsfeld kognitive Entwicklung	SE	fünfteilige Notenskala
Didaktik im Handlungsfeld emotional-soziale Entwicklung	SE	fünfteilige Notenskala
Didaktik im Handlungsfeld Hören/Kommunikation, Sehen/Blindheit	SE	fünfteilige Notenskala
Didaktik im Handlungsfeld Motorik/Bewegung sowie Sprechen, Sprache und Kommunikation	SE	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Inklusive Fachdidaktik im Deutsch-, Mathematik- und Lebende Fremdsprachenunterricht

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen Grundlagen zu Inklusiver Didaktik, Pädagogischer Diagnostik und Förderung für den Deutsch-, Mathematik- und Lebende Fremdsprachenunterricht.
- erkennen die Notwendigkeit Pädagogischer Diagnostik für pädagogische Förderung für die Vermittlung von in den Lehrplänen verankerten Bildungsinhalten.
- können differenzierter Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung vielfältiger didaktischer Zugänge inklusiver analoger und digitalbasierter Lehr- und Lernmittel ableiten.
- verfügen über ein didaktisches Handlungsrepertoire zur Gestaltung individueller und Lernanlässe.
- können Fachunterricht lernzielorientiert und basierend auf den Lehrplaninhalten und abgestimmt auf die Schülerinnen- und Schülergruppe planen.
- kennen Formen der Leistungsrückmeldung unter Beachtung motivationaler Aspekte und können auf Basis dieser Lern- und Entwicklungsstände beurteilen.

Didaktik im Handlungsfeld Kognitive Entwicklung und Lernen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- können individuelle Entwicklungsstände aufgrund einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik im Handlungsfeld erkennen

- kennen Formen der Prävention und Ansätze der Intervention im Handlungsfeld für Bildungs- und Erziehungsprozesse auf individueller und systemischer Perspektive.
- .kennen Möglichkeiten pädagogischer Förderung im Handlungsfeld.kennen methodisch-didaktische Ansätze im Handlungsfeld und können diese in einen Zusammenhang mit der Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und kooperativer Lernanlässe bringen.
- können Barrieren für Schülerinnen und Schüler im Handlungsfeld erkennen und tragen durch Anwendung fachdidaktischen Wissens zum Abbau bei.
- kennen Formen der Leistungsrückmeldung unter Beachtung motivationaler Aspekte und können auf Basis dieser Lern- und Entwicklungsstände beurteilen.

Didaktik im Handlungsfeld Emotional-soziale Entwicklung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- können individuelle Entwicklungsstände aufgrund einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik im Handlungsfeld erkennen.
- kennen Möglichkeiten pädagogischer Förderung im Handlungsfeld.
- kennen methodisch-didaktische Ansätze im Handlungsfeld und können diese in einen Zusammenhang mit der Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und kooperativer Lernanlässe bringen.
- kennen Formen der Prävention und Ansätze der Intervention im Handlungsfeld für Bildungs- und Erziehungsprozesse auf individueller und systemischer Perspektive.
- können Barrieren für Schülerinnen und Schüler im Handlungsfeld erkennen und tragen durch Anwendung fachdidaktischen Wissens zum Abbau bei.
- kennen Formen der Leistungsrückmeldung unter Beachtung motivationaler Aspekte und können auf Basis dieser Lern- und Entwicklungsstände beurteilen.

Didaktik im Handlungsfeld Wahrnehmung, Hören/Kommunikation, Sehen und Blindheit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- können individuelle Entwicklungsstände aufgrund einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik im Handlungsfeld erkennen.
- kennen Möglichkeiten pädagogischer Förderung im Handlungsfeld.
- kennen methodisch-didaktische Ansätze im Handlungsfeld und können diese in einen Zusammenhang mit der Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und kooperativer Lernanlässe bringen.
- kennen Formen der Prävention und Ansätze der Intervention im Handlungsfeld für Bildungs- und Erziehungsprozesse auf individueller und systemischer Perspektive.
- können Barrieren für Schülerinnen und Schüler im Handlungsfeld erkennen und tragen durch Anwendung fachdidaktischen Wissens zum Abbau bei.
- kennen Formen der Leistungsrückmeldung unter Beachtung motivationaler Aspekte und können auf Basis dieser Lern- und Entwicklungsstände beurteilen.

Didaktik im Handlungsfeld Motorik/Bewegung sowie Sprechen, Sprache und Kommunikation

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- können individuelle Entwicklungsstände aufgrund einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik im Handlungsfeld erkennen.
- kennen Möglichkeiten pädagogischer Förderung im Handlungsfeld.
- kennen methodisch-didaktische Ansätze im Handlungsfeld und können diese in einen Zusammenhang mit der Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und kooperativer Lernanlässe bringen.
- kennen Formen der Prävention und Ansätze der Intervention im Handlungsfeld für Bildungs- und Erziehungsprozesse auf individueller und systemischer Perspektive.
- können Barrieren für Schülerinnen und Schüler im Handlungsfeld erkennen und tragen durch Anwendung fachdidaktischen Wissens zum Abbau bei.
- kennen Formen der Leistungsrückmeldung unter Beachtung motivationaler Aspekte und können auf Basis dieser Lern- und Entwicklungsstände beurteilen.

Modul

M5 Wahlpflichtfächer

Modulart	Semester	ECTS
Wahlpflichtmodul		

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul werden die fachwissenschaftlichen Grundlagen in den Handlungsfeldern sozial-emotionale Entwicklung, kognitive Entwicklung und Lernen, Motorik/Bewegung, Hören/Kommunikation, Sehen/Blindheit sowie Sprechen, Sprache und Kommunikation hinsichtlich der Zielgruppe, der Erklärungsansätze und des Unterstützungsbedarfes vermittelt. Die Teilnehmer*innen kennen den Zusammenhang von Ausgangssituationen und deren Auswirkungen entlang der genannten Handlungsfelder für Bildungs- und Erziehungsprozesse. Die Relevanz multiprofessioneller Kooperation mit schulischen und außerschulischen Expertinnen und Experten in den genannten Handlungsfeldern wird grundgelegt

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Einführung in ausgewählte Handlungsfelder I	SE	fünfteilige Notenskala
Einführung in ausgewählte Handlungsfelder II	SE	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Ausgewählte Handlungsfelder I

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen fachwissenschaftliche Grundlagen in den Handlungsfeldern sozial-emotionale Entwicklung sowie kognitive Entwicklung und Lernen hinsichtlich der Zielgruppe, der Erklärungsansätze und des Unterstützungsbedarfes.
- erläutern den Zusammenhang von Ausgangssituationen und deren Auswirkungen in den Handlungsfeldern Sozial-emotionale Entwicklung sowie kognitive Entwicklung und Lernen für Bildungs- und Erziehungsprozesse.
- kennen die Relevanz multiprofessioneller Kooperation mit schulischen und außerschulischen Expertinnen und Experten in den genannten Handlungsfeldern.

Ausgewählte Handlungsfelder II

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen fachwissenschaftliche Grundlagen in den Handlungsfeldern Motorik/Bewegung, Hören/Kommunikation, Sehen/Blindheit sowie Sprechen, Sprache und Kommunikation hinsichtlich der Zielgruppe, der Erklärungsansätze und des Unterstützungsbedarfes.
- erläutern den Zusammenhang von Ausgangssituationen und deren Auswirkungen in den Handlungsfeldern Motorik/Bewegung, Hören/Kommunikation, Sehen/Blindheit sowie Sprechen, Sprache und Kommunikation für Bildungs- und Erziehungsprozesse.
- kennen die Relevanz multiprofessioneller Kooperation mit schulischen und außerschulischen Expertinnen und Experten in den genannten Handlungsfeldern.

Modul

M6 Mastermodul

Modulart	Semester	ECTS
Pflichtmodul	5-6	30

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

Dieses Modul beinhaltet die eigenständige Erstellung der Masterarbeit und die begleitenden Lehrveranstaltungen sowie die Masterprüfung. Die Erstellung der Masterarbeit wird durch Lehrveranstaltungen begleitet, in denen fachliche und methodische Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens durch den Austausch mit Studierenden und Lehrenden vertieft werden. Die dafür notwendigen Kompetenzen werden in der Lehrveranstaltung Forschungsmethoden grundgelegt.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Grundlagen Forschungsmethoden	SE	fünfteilige Notenskala
Atelier Exposé	UE	fünfteilige Notenskala
Schreibatelier	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Forschungsatelier	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Privatissimum	/	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Masterprüfung (Evaluationsbeurteilung)	/	fünfteilige Notenskala
Masterarbeit	/	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Grundlagen Forschungsmethoden

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen Forschungsmethoden und sind in der Lage, methodische Ansätze zu unterscheiden.
- kennen epistemologische Zugänge und verstehen deren Bedeutung für die Forschung im Bildungsbereich.
- können die Stärken und Grenzen der jeweiligen methodischen Ansätze kritisch reflektieren und fundierte Entscheidungen für den Einsatz im Bildungsbereich treffen.
- können kritisch die Zusammenhänge im Kontext von Forschungsfragen und -designs mit Blick auf Forschungsethik reflektieren.

Atelier Exposé

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- sind in der Lage, ein wissenschaftliches Exposé zu einem thematischen Schwerpunkt gemäß festgelegter Qualitätsanforderungen zu erstellen.
- sind in der Lage kriteriengeleitetes Peerfeedback zu einem Exposé zu formulieren und sich einem Diskurs zu stellen.

Schreibatelier

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen wissenschaftliche Schreibtechniken und -strategien und sind in der Lage, sie anzuwenden.
- können bei der Textproduktion den formalen Anforderungen entsprechen.
- reflektieren ihren Schreibprozess und sind in der Lage konstruktives Peer-Feedback zur Textoptimierung zu nutzen.

Forschungsatelier

- sind in der Lage, die individuellen Forschungsvorhaben und wissenschaftlichen Kompetenzen basierend auf Feedback kontinuierlich weiterzuentwickeln.
- können den Gruppenrahmen zur kritischen Überprüfung und Verbesserung ihrer Forschungsprozesse und -ergebnisse nutzen.

Privatissimum

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- sind in der Lage im Diskurs mit der betreuenden Lehrperson ihre Forschungsvorhaben weiterzuentwickeln.

Masterarbeit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- sind in der Lage, in einer Qualifikationsarbeit eine Themenstellung, die für die Lehrerinnen – und Lehrerprofession und das schulische Handlungsfeld von Relevanz ist, zu bearbeiten.
- sind in der Lage, Untersuchungsergebnisse gemäß den Richtlinien des wissenschaftlichen Arbeitens darzustellen und Forschungsergebnisse hinsichtlich der praktischen Relevanz zu diskutieren.

Masterprüfung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- sind in der Lage, das Konzept und Aspekte ihrer individuellen Forschungsprojekte zu präsentieren und einen Diskurs darüber zu führen.
- sind in der Lage, Zielsetzungen sowie den Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs zu formulieren und ihre methodischen Entscheidungen aufgrund ihrer wissenschaftstheoretischen Grundannahmen zu begründen.
- sind in der Lage, ihre Forschungsprojekte und Ergebnisse kritisch zu reflektieren und einen wissenschaftlichen Diskurs zu führen.

Modul

M7 Berufsfachliche Grundlagen

Modulart	Semester	ECTS
Pflichtmodul	1-4	20

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

facheinschlägige Berufspraxis im Umfang einer dreijährigen Vollbeschäftigung Diese liegt vor, wenn die in einem Dienstverhältnis absolvierten Beschäftigungszeiten in einem Ausmaß von 40 Wochenstunden oder mit dem für die jeweilige Branche für eine Vollbeschäftigung festgelegten Wochenstundenausmaß zurückgelegt worden sind. Zeiten einer Teilbeschäftigung sind mit dem prozentuellen Ausmaß der Teilbeschäftigung an einer Vollbeschäftigung auf das Ausmaß einer Vollbeschäftigung anzurechnen. (§ 1 Abs. 1 PD-Zuordnungs-Verordnung 2022)

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Berufspraxis

Sprache

Deutsch

6 PRÜFUNGSORDNUNG

Für das *außerordentlichen Masterstudium QUEREINSTIEG Inklusive Pädagogik* gelten die Bestimmungen die Prüfungsordnung, die im Mitteilungsblatt der zulassenden Pädagogischen Hochschule veröffentlicht sind.